



17.11.11

Stell Dir vor, Du möchtest gute Jugendarbeit machen...

Liebe Eltern, liebe Unterstützer,

2002 wurde von den Jugendleitern beschlossen, die Jugendarbeit aller drei Ulmer Jugendorganisationen des DAV unter einem gemeinsamen Dach zusammenzuführen.

Die Idee

Die Intention war, über Sektionszugehörigkeits- und Verwaltungsgrenzen hinweg gute Jugendarbeit zu betreiben. Wir wollten ein Vorbild für die Erwachsenen unserer Sektionen sein, weil wir untereinander nicht einfach seit Generationen schwelende Konflikte weiter tragen wollten.

Hinzukommt, dass wir in einer guten Jugendarbeit mehr als Klettersport sehen. Daher möchten wir den Kindern und Jugendlichen in unseren Gruppen einen Rahmen bieten, in welchem sie wachsen können. Darüber hinaus verstehen wir unsere Jugendarbeit als Raum des Erlebens und wollen neben fachsportlichem Wissen auch ein Bewusstsein für den Umgang mit der Natur, in der wir uns bewegen, vermitteln.

Schwierigkeiten

Nach vielen Jahren müssen wir mit Bedauern feststellen, dass die Idee einer gemeinsamen, Sektionen übergreifenden, Jugendarbeit durch einen seit Jahren andauernden Streit bezüglich der Kletterhalle in Neu-Ulm zerbrochen ist.

Wir haben unzählig viele Gespräche über Eintrittspreise, Jugendräume und ein besseres Miteinander mit dem Neu-Ulmer Vorstand geführt und sind doch in der Zusammenarbeit keinen konstruktiven Schritt weiter gekommen. Beispielsweise verfassten wir bereits 2010 eine Stellungnahme zum Kletterzentrum, auf die wir nicht einmal eine Antwort bekamen.

Viele Kinder und Jugendliche müssen wir trösten, wenn Sie an einer Gruppe teilnehmen wollen. Die Erfahrungen aus anderen Sektionen zeigen, dass eine Kletteranlage bestens zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher eingesetzt werden kann. Dass uns nun großzügig eine Sonderregelung angeboten wird, nach der wir vergünstigten Eintritt für Gruppenabende in der Zeit erhalten, in der wir keine Gruppenabende durchführen können (wie wir Dieter Danks, 1. Vorsitzender DAV Neu-Ulm, auch im Gespräch Anfang November mitgeteilt hatten), empfinden wir als Hohn gegenüber unserem Engagement. Eine Halle, die auf Grund des Kostendrucks noch nicht einmal zur Gewinnung von Ehrenamtlichen genutzt werden kann, ist in unseren Augen fehl geplant.

Und wir fühlen uns als Begründung für ein Kletterzentrum instrumentalisiert. Auf der einen Seite wurde häufig herausgestellt, dass dieses Projekt für die Jugend realisiert wird, auf der anderen Seite haben Dieter Danks und Gerhard Haußmann (Projektleiter Kletterzentrum) uns monatelang hingehalten und uns letztendlich vor vollendete Tatsachen gestellt. Gerne hätten wir Erfahrungen aus unserer Arbeit in die geplanten, neuen Jugendräume einfließen lassen. Die Hälfte unseres Etats wollen wir allerdings nicht für Räume ausgeben, die mit etwas Zusammenarbeit und Beteiligung deutlich besser zu uns gepasst hätten.

Dasselbe gilt für die Hallenbelegung. Bereits bei einem Gespräch im Juni 2010 haben wir auf die Überschneidung der Gruppenabende mit der Hauptnutzungszeit der Kletterhalle hingewiesen und immer wieder darum gebeten, in die Belegungsplanung mit einbezogen zu werden. Anfang November 2011 zeigte sich Dieter Danks uns gegenüber völlig überrascht, dass unsere Gruppenabende in die Stoßzeit fielen. Ferner fügte er hinzu, dass durch die Jugendarbeit zahlende Kunden verdrängt werden würden. Dies zeigt deutlich, den Stellenwert, den die Jugendarbeit in seinen Augen einnimmt, nämlich klar unter dem Profit.

Generell erleben wir eine Hinhaltetaktik, aber auch nicht eingehaltene Verabredungen, haben uns in den letzten Monaten sehr viel Kraft gekostet. Kraft, die folglich an anderer Stelle fehlt. Wir wollen nicht über die Belastung jammern, die das Ehrenamt Jugendleiter mit sich bringt, aber wir wollen unsere Kapazitäten für Jugendarbeit mit den Gruppen einsetzen und sie nicht sinnlos in Reibereien aufgezehrt sehen.

Denn wie eingangs geschrieben: Wir können so nicht weitermachen.

Wir wünschen uns eine gemeinsame Jugendarbeit der drei Sektionen. Wir wünschen sie uns so sehr, dass wir nun schon seit mehr als zwei Jahren viel Energie in unzählige Anläufe zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Neu-Ulmer Vorstand stecken.

Wir wollen einen neuen Weg gehen.

Ein möglicher Weg

Momentan liegt der Schwerpunkt der Arbeit des Neu-Ulmer Vorstandes auf der Finanzierung des Kletterzentrums. Aber wir hoffen, dass sich der Betrieb des Kletterzentrums in einigen Monaten so weit stabilisiert hat, dass es dem Vorstand möglich ist, sich auch wieder mit der Jugendarbeit der Sektion zu beschäftigen.

Wir wollen jedoch nicht nur klagen, sondern konkrete Vorschläge machen, wie aus unserer Sicht ein Weg hin zu einer konstruktiven Zusammenarbeit aussehen könnte. Zwischen vielen Jugendleitern und Dieter Danks ist momentan keine sachliche Diskussion möglich, da die schwelenden Konflikte nie offen und ehrlich aus der Welt geräumt wurden. Genau dort wollen wir ansetzen. Wir wünschen uns einen professionell moderierten Vorgang, an dem alle Konfliktparteien teilnehmen und in dessen Verlauf vor allem die persönlichen Differenzen angesprochen und bereinigt werden können. Natürlich sind wir auch offen für andere Vorschläge.

Wir haben uns entschieden unsere Kräfte auf unsere eigentliche Aufgabe, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, zu konzentrieren und beenden deshalb unsere Jugendarbeit für die Sektion Neu-Ulm. Wir werden in einem halben Jahr Rückschau halten und setzen bis zu diesem Zeitpunkt auf ein klares Signal der Neu-Ulmer Sektion.

Die Jugendleiter der DAV-Sektionen Ulm, Neu-Ulm und SSV Ulm 1846

Alexander Hühn

Dorothea Jakob

Johannes Hühn

Mark Schneider

Markus Sommer

Matthias Baiker

Max Göggelmann

Niklas Rodermund

Sebastian Reger

Sebastian Vendt

Stefanie Meier

Stefanie Schuster

Theresa Jakob

Yvonne Wanner

Stellungnahme der Jugend der drei Sektionen zum geplanten Kletterzentrum



11.10.2010

Zusammenarbeit ist wichtiger als jedes Einzelergebnis, das Miteinander ist eine der grundlegenden Eigenheiten des Bergsports und soll sich auch in unserem Umgang und unserer Zusammenarbeit wiederfinden

So empfinden wir momentan die Situation

Die Debatte zum Kletterzentrum hemmt uns in unserer Arbeit, sie kostet Ressourcen, die an anderer Stelle fehlen.

Wir haben das Gefühl, dass unser Grundanspruch, junge Menschen zu einer eigenverantwortlichen Ausübung des Bergsports zu führen, „kurzfristigen Zahlen“ (Mitgliederzahlen, Einnahmen, Prestige, etc.) geopfert wird.

Die momentane Vorgehensweise und die Art, in der Entscheidungen herbeigeführt werden, erscheinen uns sehr an den Vorstellungen einzelner Personen orientiert. Wir haben das Gefühl, dass die Belange anderer Gruppen dabei vernachlässigt werden.

Unsere Vorstellungen

Wir wollen an der Konzeption des Kletterzentrums und möglicher Jugendräume beteiligt werden.

Wir wollen uns in ein zukünftiges Belegungskonzept mit einbringen.

Wir wünschen uns das Kletterzentrum als ein gemeinsames Zentrum aller drei Sektionen.

Wir wünschen uns, dass im Umgang miteinander zwischenmenschliche Werte und Umgangsformen wieder respektiert werden.

Wir wollen nicht als Spielball der Interessen einzelner missbraucht werden.

Wir begrüßen die Idee eines neuen Kletterzentrums, wir sehen aber auch, dass durch diesen Kraftakt lediglich die Belange einer Interessengruppe bedient werden. Um so wichtiger erscheint uns deshalb eine konstruktive Zusammenarbeit aller.

Ausdrücklich betonen wollen wir, dass für uns das Endergebnis nicht jeden Weg legitimiert und dass wir uns nicht um jeden Preis an einem neuen Kletterzentrum beteiligen.

Für die Jugend

Matthias Baiker (Jugendreferent)

Niklas Rodermund (Stellvertretender Jugendreferent)

www.jdav-ulm.de